



Kaltstart-Festival: Der Andrang war groß letztes Jahr auf dem Schulterblatt. 2008 mit dabei: „Die Verwandlung“, Gastspiel des Saarländischen Staatstheater



Ein rauschendes Fest

Vom 10. bis 20. Juli ist das Schanzenviertel wieder ganz in der Hand junger Theaterschaffender. Das Nachwuchsfestival Kaltstart findet zum dritten Mal im Kulturhaus 73 und weiteren Spielstätten statt

„Der Zuschauer sollte Lust haben, sich als Trendscout zu betätigen“, umschreibt Christian Reichel vom sechsköpfigen Kaltstart-Organisationsteam den idealtypischen Eintrittskartenkäufer. Und bei der Fülle der Veranstaltungen – mehr als 60 aus den Bereichen Theater, Performance, Tanz und Musik – bleibt dem auch gar nichts anderes übrig, als sich den Dingen zu öffnen und Neues zu entdecken. Denn ein zielgerichteter Besuch einzelner Stücke ist schwierig: zu viele Titel, zu viele Namen. Da die Regisseure auf der Karriereleiter noch sehr weit unten sind, sind sie logischerweise einem normalen Publikum noch völlig unbekannt.

Alles so gewollt, sagt Reichel: „Wir gestalten das Programm so, dass sich die Produktionen, die uns die großen Staatstheater zur Verfügung stellen, neben Sachen gesellen, von denen man im Zweifel noch nie etwas gehört hat. So machen wir das Mosaik, das dieses Festival sein will, für alle attraktiv.“

Kaltstart ist also zweierlei: Aufnahmepunkt für ein interessantes Publikum auf der Suche nach neuen Trends oder zumindest jungem Theater. Gleichzeitig aber auch Kristallisationspunkt einer ganzen Szene, ein Ort zum Netzwerken: „Alle Teilnehmer sind Profis. Ob sie aus der professionellen Laienszene oder aus dem Staatstheater kommen oder gerade das nächste Engagement suchen, ist uns dabei egal. Wir versuchen, die gesamte Bandbreite

abzustecken. Wir wollen, dass es einen Fachmessecharakter hat. Man verbringt zehn Tage miteinander und wenn möglich sollen sich Arbeitspartner finden, um vielleicht die nächste Inszenierung zu planen.“

Im dritten Jahr findet Kaltstart nicht mehr nur im Stammsitz, dem Kulturhaus 73 am Schulterblatt, statt, sondern streckt seine Fühler ins ganze Viertel aus. Mit dabei sind die Spielstätten Uebel & Gefährlich, Fundbureau, Central Park, Terrace Hill und Waagenbau. Das Selbstbewusstsein ist entsprechend gewachsen: „Wie haben den Eindruck, dass wir mittlerweile als das vom Volumen her größte Nachwuchsfestival ganz gut positioniert sind, und hoffen natürlich auf eine entsprechende Resonanz – auch beim Fachpublikum“, so Reichel.

Bei aller Ernsthaftigkeit und dem Schielen nach Jobs und Kontakten – ein rauschendes Fest soll es trotzdem werden: Elf Tage Campusatmosphäre und Klassenfahrtcharakter: „Den werden wir nie aufgeben, denn der unterscheidet uns von allen anderen Festivals.“

Die Zukunft, so viel steht für Christian Reichel fest, hat gerade erst begonnen: „Das Ideal ist, in den nächsten Jahren so weit zu kommen, dass Kaltstart zu einer festen Institution in der Theaterlandschaft und der Sternschanze geworden ist.“ Heiko Kammerhoff

Kaltstart: 10.–20.7., Kulturhaus 73 und andere Spielstätten; www.kaltstart-hamburg.de